Neuerscheinungen = Nouvelles publications = Nuove pubblicazioni

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Helvetia archaeologica : Archäologie in der Schweiz = Archéologie en Suisse = Archeologia in Svizzera**

Band (Jahr): **3 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neuerscheinungen
Nouvelles publications
Nuove pubblicazioni

Vor- und frühgeschichtliche Archäologie in Bayern

Herausgegeben von Otto Kunkel. Bayerischer Schulbuch-Verlag, München 1972. 240 Seiten, 9 Karten, kartoniert.

Kaum ein Forschungsgebiet, ausser den Naturwissenschaften, findet heute so grosses Interesse wie die Archäologie. Unverkennbar wollen breite Bildungsschichten an den Forschungsschritten teilhaben, die innerhalb weniger Jahrzehnte manche Vorstellung von der Vergangenheit des Menschen, seiner kulturellen und zivilisatorischen Entwicklung grundlegend veränderten und unser Geschichtsbild ständig ergänzen, erweitern und vertiefen. Der Band «Vor- und frühgeschichtliche Archäologie in Bayern», dem die Manuskripte einer Sendereihe des Bayerischen Rundfunks zugrundeliegen, möchte diesem Bedürfnis nachkommen. Es ist ein kleines einführendes Kompendium in Taschenbuchformat, das in seinen kurzgefassten Überblicken Wegweiserdienst leistet. Berufene Sachkenner – K. Bosl, H. Dannheimer, G. Freund, T. Gebhard, H. J. Kellner, G. Kossack, W. Krämer, V. Milojčić, E. Penninger, W. Torbrügge, H. P. Uenze, G. Ulbert und J. Werner – legen in aller Kürze dar, welche historischen Schlussfolgerungen aus der Gesamtheit des Quellenstoffes ihnen heute vertretbar und wichtig erscheinen. Nach regionalen und fachlichen Gesichtspunkten gegliederte Auswahlbibliographien am Ende jedes Beitrags wollen zur Weiterbeschäftigung anregen.

Henry de Lumley-Woodyear
Le Paléolithique inférieur et moyen du Midi méditerranéen dans son cadre géologique

Editions du Centre National de la Recherche Scientifique, Paris. V^e supplément à Gallia Préhistoire. Tome I (1969): Ligurie – Provence. 476 p., 353 fig. au trait, 24 tableaux dont 6 dépliants. – Tome II (1971): Bas-Languedoc – Roussillon – Catalogne. 454 p., 300 fig. au trait dont 2 dépliants, 9 tableaux.

Cet ouvrage est consacré à l'étude des gisements du Paléolithique inférieur et moyen découverts dans le Midi méditerranéen français. Le géologue y trouvera un cadre chronologique du Quaternaire établi d'après l'étude des plages marines, des terrasses alluviales continentales et des remplissages de grotte. Soixante six coupes stratigraphiques, éclairées par des interprétations sédimentologiques permettent de suivre les modifications du milieu physique. Le palethnographe s'attachera à la reconstitution du développement culturel des hommes de la Préhistoire. Depuis les hominides qui vécurent, il y a plus de 1 million d'années, jusqu'à l'avènement de l'Homo sapiens, nous voyons se préciser et se compliquer les différents aspects de la culture matérielle et sociale. L'archéologue y trouvera un véritable corpus des outils du Paléolithique inférieur et moyen du Midi méditerranéen (plus de 350000 outils analysés et décomptés, 5000 dessins, 187 graphiques cumulatifs). L'anthropologue aura un inventaire des restes humains anténéanderthaliens rissiens et néanderthaliens wurmiens découverts dans le Midi méditerranéen avec leurs caractères essentiels. Le paléontologue trouvera la liste des principales espèces ramenées par les hommes préhistoriques dans leur habitat. Il pourra suivre, à travers un paysage végétal changeant, l'évolution de ces espèces maintenant éteintes ou émigrées. Le géologue aura à sa disposition un cadre chronologique du Quaternaire précis basé sur un grand nombre de coupes stratigraphiques relevées dans des remplissages de grotte, dans des plages marines fossiles ou dans des terrasses alluviales continentales. Sommaire. I: Ligurie italienne. – II: Grottes de Grimaldi. – III: Alpes-Maritimes. – IV: Basse Provence. – V: Haute Provence et Vaucluse. – VI: Garrigues du Gard. – VII: Garrigues de l'Hérault. – VIII: Bassins des Fleuves Cotiers du Biterrois. – IX: Bas-Languedoc occidental, Bassin de l'Aude, Clape, Corbières. – X: Roussillon (Catalogne française). – XI: Catalogne espagnole. – XII: L'évolution des industries paléolithiques dans le Midi méditerranéen pendant le Quaternaire. – Bibliographie. – Index.

H.-G. Buchholz/V. Karageorghis
Altägäis und Altkypros

Verlag Ernst Wasmuth, Tübingen 1971. 516 S., davon 320 Bildseiten mit 1921 Abbildungen und 4 Farbtafeln, 62 Textabbildungen.

Das Buch macht vertraut mit allen Aspekten vor- und frühgeschichtlichen Lebens im Bereich der Ägäis und Zyperns: mit Heiligtümern, Wohn- und Wehrarchitektur, Burgen, Palästen und Herrenhäusern, mit Bestattungsbräuchen und Grabformen. Es werden Geräte und Waffen aus Stein, Ton, Knochen, Horn und Metall vorgeführt. Tongefässe nehmen mit ihren Formenvarianten, mit Bildern und Ornamenten – geordnet nach Zeiten und Kunstprovinzen – einen breiteren Raum ein. Ausgewählte Beispiele der Sarkophagmalerei und der grossen Flächenkunst auf den Wänden der Paläste führen den Betrachter in die Welt des Kunsthandwerks ein; es folgen die Gruppe der reich reliefierten oder ziselierten Gefässe aus Edelmetall, ferner die Gattungen der buntbemalten Fayencearbeiten und der ebenfalls kostbaren Steingefässe mit und ohne Reliefschmuck. Vollplastische Werke aus Ton, Stein, Metall – Götter-, Menschen- und Tierfiguren – und schöne Elfenbeinschnitzereien, zierliche Siegelsteine und Siegelringe, wie schliesslich Schmuckstücke aus buntem Glas oder kostbarem Metall haben die verdiente Darstellung gefunden. Schriftdenkmäler und Schreibgerät runden das Bild der bereits schriftkundigen bronzezeitlichen Hochkulturen der Ägäis und Zyperns ab. Der Band umfasst mit zahlreich abgebildeten Objekten unter Berücksichtigung der urbanen Zentren und der Randgebiete des ägäischen Raumes und Zyperns alle Denkmälergruppen und alle Zeiten von den Anfängen bis zum Untergang der mykenischen Kultur. Neben altbekannten Denkmälern stehen unbekannte Neufunde. Wichtige Ausgrabungen der letzten Jahre sind gebührend berücksichtigt worden. Das Werk ist weitergefasst als der 1923 ebenfalls im Wasmuth-Verlag herausgekommene Band «Altkreta» von H. Th. Bossert, indem es auch die Zeugnisse der prähistorischen kyprischen Welt einbezieht.

Renato Peroni
L'età del bronzo nella penisola italiana

Leo S. Olschki, Firenze 1971. Volume I: L'antica età del bronzo. 371 pp., 73 figg., 11 tavv.

Il volume di R. Peroni rientra nel piano di un'opera più vasta, che dovrà trattare l'età del bronzo nell'Italia non insulare in tutto l'arco del suo svolgimento. Esso è dedicato alle fasi più antiche dell'età del bronzo (XVIII–XVII secolo a. C.), quelle che precedono gli inizi delle influenze micenee nel Sud, e il sorgere delle Terre-mare nella pianura padana.
Il discorso si articola in sette parti, ciascuna delle quali è dedicata ad un aspetto regionale: la valle padana («Polada»). Romagna e Toscana settentrionale («Asciano»), Lazio, Toscana e Umbria in due successivi momenti («Gli ultimi tempi di Rinaldone», «Montemerano, Scoglietto, Palidoro»), Marche ed Abruzzi («Ripatransone»), Campania («Gli ultimi tempi del Gaudo»), il resto del Mezzogiorno d'Italia («Laterza, Parco dei Monaci, Cotronei»).
In ogni parte l'indagine si snoda dall'esame diretto dei reperti, e dagli altri problemi più propriamente archeologici, attraverso la ricostruzione della vita quotidiana nei suoi diversi aspetti (economia, organizzazione sociale, costume, gusto, religione, ecc.), fino alla formulazione di ipotesi intorno alla dinamica storica che determinò gli avvenimenti considerati.
Nel capitolo conclusivo («Problemi aperti») si tenta di tirare le fila del discorso, mettendo in evidenza il diverso atteggiarsi dei vari aspetti regionali di fronte ai problemi posti dai tempi nuovi; diversità che è alla radice di molti sviluppi storici successivi, fino alla fine dell'età del bronzo ed oltre.

Mária Novotná
Die Äxte und Beile in der Slowakei

C. H. Beck, München 1970. Prähistorische Bronzefunde, Abteilung IX, Band 3. Herausgegeben von H. Müller-Karpe. VIII und 112 S., 56 Tafeln.

Die Autorin erfasst alle in der Slowakei gefundenen Äxte und Beile aus Kupfer und Bronze von der älteren Kupferzeit bis in die Früheisenzeit und bietet damit für jeden Interessierten donauländischer Bronzezeit eine Fundgrube. Der Fundstoff wird sorgfältig vorgelegt, gegliedert nach Typen und untersucht bezüglich Funktion, Zeitstellung und Verbreitung. Ein Teil lässt sich durch Begleitfunde zeitlich bestimmen. Die grosse Anzahl einschlägiger Stücke und unterscheidbarer Typen verleiht dieser Fundgattung eine besondere Bedeutung gleicherweise für die Chronologie wie für die Erhellung der Kulturbeziehungen und der regionalen Gruppenbildung. Beachtung verdient die Frage, inwieweit ausser den Äxten, die wohl durchweg als Waffen aufzufassen sind, auch die Beile in ähnlicher Weise zu deuten sind und inwieweit als Werkzeuge. Bei einigen frühen Exemplaren drängt sich angesichts ihrer Form und ihrer gigantischen Grösse der Gedanke auf, dass sie hauptsächlich als Repräsentationsobjekte geschätzt wurden. Dass Beile und Äxte mitunter auch als Votivgabe deponiert wurden, wird auch durch eine singuläre Tonnachbildung eines Miniaturbeiles erhärtet. Die Neuaufnahme der slowakischen Axt- und Beilfunde erstreckt sich auch auf ausländische Museen, vor allem diejenigen von Budapest und Wien, wo eine stattliche Anzahl slowakischer Funde aufbewahrt wird.

Alfred Haffner
Das keltisch-römische Gräberfeld von Wederath-Belginum

Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1971. Trierer Grabungen und Forschungen Band VI, 1. 93 S., 10 Textabbildungen, 2 Farbtafeln, 136 Tafeln, 2 Faltbeilagen.

Die Tabula Peutingeriana nennt an der Ausoniusstrasse zwischen Trier und Bingen einen Ort Belginum. Dieser Vicus lag an der heutigen Hunsrück-Höhenstrasse und ist durch zahlreiches Fundgut und mannigfache Beobachtungen der Forschung seit Generationen bekannt. Kurz nach dem zweiten Weltkrieg entdeckte man in unmittelbarer Nähe das zum Vicus gehörige Gräberfeld. Es bedeckt eine Fläche von etwa 30000 m² und birgt schätzungsweise über 2000 Bestattungen. Davon wurden in den Jahren 1954 bis 1960 1200 Brandgräber ausgegraben. Die bisherige Fundausbeute beläuft sich auf ca. 2500 Tongefässe, 40 Glasgefässe, ungefähr 300 Münzen, über 400 Fibeln, zahlreiche Waffen, Werkzeuge, Beschläge, reichen Frauenschmuck sowie Bruchstücke von steinernen Grabinschriften und Grabdenkmälern. Das Gräberfeld war ohne Unterbrechung vom 2. vorchristlichen bis ins 3. nachchristliche Jh. belegt. Zahlreiche mit dem Totenbrauch zusammenhängende Einrichtungen, wie Grabgärtchen, Opfergruben, Grabtempel und Feuerstellen ergänzen unsere bisherigen Kenntnisse über dieses häufig nur sehr lückenhaft erforschte Gebiet. Das gewonnene Material stellt eine beachtliche Bereicherung des archäologischen Quellengutes zur Geschichte und Kultur der Treverer und des wichtigen Übergangsstadiums der Romanisierung dieses keltischen Volksstammes dar. Da die Belegung von der vorcaesarischen Zeit bis zur Blütezeit der provinzialrömischen Kultur andauerte, sind alle Stadien der zivilisatorischen Veränderungen über fünf Jahrhunderte hinweg exemplarisch belegt.
Im ersten Band der voraussichtlich vier Bände umfassenden Gesamtpublikation werden 428 Gräber der Ausgrabungen von 1954 und 1955 in Katalogform mit vollständigem Abbildungsteil vorgelegt.
Für alle Museen, Institute und Denkmalämter im Gebiet nördlich der Alpen, die sich mit der Erforschung spätkeltischer und provinzial-römischer Kulturen befassen, ist der Gräberkatalog von Wederath eine unentbehrliche Arbeitsgrundlage.

B. Böttger/B. Döhle/K. Wachtel
Bulgarien – Eine Reise zu antiken Kulturstätten

VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, Berlin 1971. 246 S., 127 Abbildungen, zum Teil farbig, 13 Pläne und Karten.

Drei Archäologen berichten am Beispiel von ausgewählten archäologischen Denkmälern über das Leben in den einstigen römischen Ostprovinzen Moesia Inferior und Thracia. Nach der Darstellung des historischen Verlaufs folgt ein Reisebericht über einzelne Landschaften und Denkmalgruppen: das südwestliche Bergland, die thrakische Ebene, Griechenstädte am Meer, Römersiedlungen zwischen Balkan und Donau, Militärstützpunkte an der Donau. Das Buch vermittelt eine leicht lesbare Information für archäologisch interessierte Touristen. Leider ist die Plan- und Kartendokumentation etwas knapp ausgefallen. Auf eine Bibliographie mit wichtigeren Werken der behandelten Orte ist verzichtet worden.

Ludwig Budde
Antike Mosaiken in Kilikien

Verlag Aurel Bongers, Recklinghausen. Band I: Frühchristliche Mosaiken in Misis-Mopsuhestia, 1969. 234 S., 180 Tafelabbildungen, 17 Farbtafeln, 35 Textabbildungen, 1 Karte. – Band 2: Die heidnischen Mosaiken, 1972. 234 S., 274 Tafelabbildungen, 37 Farbtafeln, 27 Textabbildungen, 7 Karten und Pläne.

Kilikien war Durchgangsland zwischen Kleinasien, Palästina, Syrien und Mesopotamien. In der dicht besiedelten antiken Landschaft waren Tarsus und Mopsuhestia politische und kulturelle Hauptstädte sowie Bischofssitze. In den letzten Jahrzehnten ist es gelungen, an verschiedenen Stellen eine Reihe hervorragender Bodenmosaiken aufzufinden, die nun in einer zweibändigen Gesamtdarstellung vorgelegt werden. Der erste Band ist frühchristlichen Mosaiken in Misis-Mopsuhestia, der zweite Band heidnischen von Anavarza-Anazarbus, Adana, Tarsus und Korykos gewidmet.
Der 1. Band behandelt die in jahrelangen Ausgrabungen freigelegten und heute an Ort und Stelle konservierten Mosaiken, möglicherweise einer Märtyrerbasilika in Misis (Eski Misis). Die Themen des umfangreichen, leider arg beschädigten Bodens entstammen der Geschichte Noahs und Samsons des Alten Testamentes. Nach Ausdehnung, Qualität, Farbenpracht und inhaltlicher Bedeutung stehen diese Mosaiken in der christlichen Kunst des Ostens an erster Stelle. Der Verfasser datiert sie in die 2. Hälfte des 4. Jh. n. Chr. und untersucht ihre Stellung in der Mosaikkunst von Konstantin dem Grossen bis Theodosius II.
Im 2. Band werden sämtliche heidnischen Fussbodenmosaiken behandelt, die an verschiedenen Stellen Kilikiens aufgefunden wurden. An künstlerischer Qualität übertreffen sie zu einem Teil die gleichzeitigen frühchristlichen Mosaiken der Kunstprovinz. Ihre Themen entstammen dem Bereich der antiken Mythologie und Sage, des täglichen Lebens und der Meerestiere: Orpheus, Ganymed, Thetis, Poseidon, Dirke, die Drei Grazien, Fische. Ein Teil der Mosaiken liegt noch in situ, ein anderer befindet sich heute in den Museen von Adana und Antakya. Aus den Untersuchungen ergibt sich, dass auch die heidnischen Mosaiken Kilikiens unmittelbar mit den musivischen Kunstschöpfungen der damals führenden Metropole und Kunststadt Antiochia, der Hauptstadt der einstigen Provinz Syrien, verbunden sind. Dieselben Mosaikwerkstätten haben oft sowohl für heidnische als auch für christliche Auftraggeber gearbeitet.
Die Bilddokumentation beider Bände ist ausgezeichnet; sie erfasst mit vielen Photographien alle Partien der prachtvollen Mosaiken.

Pompeius Trogus
Weltgeschichte

Weltgeschichte im Auszug des Justin. Eingeleitet, übersetzt und erläutert von Otto Seel. Artemis Verlag Zürich/München 1972. 600 Seiten.

Das Geschichtswerk des Pompeius Trogus, geschrieben zur Zeit des Augustus, im 3. Jh. n. Chr. von Justin exzerpiert, ist für uns ein Unikum: es ist die einzige Weltgeschichte aus der Antike, die wir von Anfang bis Ende überschauen können. Der Anfang der Geschichte: die erste Grenzverletzung, der erste Krieg; das Ende: das augusteische Weltreich, in dem die Geschichte an ihr Ziel gelangt ist.

Neuerscheinungen

Paul Auberson und Karl Schefold: **Führer durch Eretria**
1972. 215 Seiten, mit 34 Plänen. Paperback Fr. 13.50

Elisabeth Ettlinger: **Die römischen Fibeln in der Schweiz**
1973. Etwa 200 Seiten, mit 32 Tafeln und 26 dreifarbigen Karten. Leinen ca. Fr. 88.–

Erik Hornung: **Das Grab des Haremhab im Tal der Könige**
Unter Mitarbeit von Frank Teichmann. 1971.
51 Seiten Text, 67 meist mehrfarbige Tafeln und 1 Plan. Leinen Fr. 160.–

Ines Jucker: **Aus der Antikensammlung im Bernischen Historischen Museum**
1970. 116 Seiten Text und 64 Tafeln. Paperback Fr. 24.–

Clemens Krause: **Das Westtor von Eretria**
(Eretria, Ausgrabungen und Forschungen, Band IV)
1972. Etwa 110 Seiten, mit 64 Tafeln und 20 Plänen. Pappband ca. Fr. 95.–

Albin Lesky: **Geschichte der griechischen Literatur**
3., neu bearbeitete und erweiterte Auflage 1972.
1023 Seiten. Leinen Fr. 98.–

Rudolf Moosbrugger-Leu: **Die Schweiz zur Merowingerzeit**
1971. 2 Bände: 275 und 160 Seiten, mit 153 Abbildungen im Text, 85 einfarbigen und 6 mehrfarbigen Tafeln. Leinen in Schuber Fr. 160.–

Hans Strahm: **Geschichte der Stadt und Landschaft Bern**
1971. 308 Seiten, mit 36 Abbildungen. Gebunden Fr. 19.50

Gotthard Wielich: **Das Locarnese im Altertum und Mittelalter**
Ein Beitrag zur Geschichte des Kantons Tessin. 1970.
670 Seiten, mit 2 Karten. Leinen Fr. 98.–

René Wyss: **Wirtschaft und Gesellschaft in der Jungsteinzeit**
(Monographien zur Schweizer Geschichte, Band 6)
1973. 112 Seiten, mit 32 Abbildungen im Text und 12 Tafeln. Paperback ca. Fr. 9.80

Zu beziehen durch Ihre Buchhandlung

Francke Verlag
Bern und München

Von den Autoren, von Pompeius Trogus und von Justin, der das Riesenwerk auf ein Zwanzigstel seines Umfangs zusammenzog, wissen wir wenig mehr als die Namen. Ihr Werk vereint zwei bedeutende Vorzüge: Die Übersichtlichkeit, in der Pompeius Trogus den ungeheuren Stoff in die Abfolge der Assyrer, der Meder, der Perser, der Griechen und schliesslich der weltbeherrschenden Römer gegliedert hat, und die Fülle lebendigster Einzelzüge, in denen die Spannweite der Geschichte zwischen Erfolg und Misserfolg, Gut und Böse, Konsequenz und Unberechenbarkeit deutlich wird.
In Justins Auszug, der diese Vorzüge unvermindert bewahrt hat, ist die Weltgeschichte des Pompeius Trogus vom frühen Mittelalter bis zum 18. Jh. das meistgelesene Handbuch der Alten Geschichte gewesen. Für die moderne Geschichtsforschung ist sie eine wertvolle Quelle; aber auch als Lesebuch wird diese faszinierende Darstellung ihre Freunde finden.

Walburg Boppert
Die frühchristlichen Inschriften des Mittelrheingebietes

Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1971. 176 S., 52 Abbildungen, 1 Falttafel.

Die vorliegende Untersuchung befasst sich mit den 52 bisher gefundenen frühchristlichen lateinischen Grabinschriften und Inschriftfragmenten des Mittelrheingebietes. Die Funde konzentrieren sich in und um Worms, Mainz, Wiesbaden, Bingen und Boppard. Sie entstammen der Zeit zwischen dem 4. und 8. Jh. Ziel dieser Arbeit ist ihre vergleichende Betrachtung und zugleich die Überprüfung aller älteren Angaben zu den einzelnen Steinen, da sich ihr Zustand nicht zuletzt durch Kriegseinwirkungen verschlechtert hat oder dass sie gänzlich in Verlust geraten sind. Die Literatur ist auf den Stand von 1967 gebracht worden.
Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage nach der Zuordnung dieser kleinen, räumlich begrenzten Inschriftengruppe zu den gesamten christlichen Inschriften des Imperium Romanum. Diesem Zweck gilt der Versuch, das Formular der Inschriften in seinen Besonderheiten aufzuschlüsseln und dabei Satzteile, sprachliche Besonderheiten, Worte und Namen mit Hilfe der Register der grossen Inschriftensammlungen auf ihre Verbreitung zu überprüfen. Dieser Vergleich ergab, dass diese mittelrheinischen Inschriften insgesamt in der Tradition der frühchristlichen Inschriften stehen, obwohl diese sich untereinander auf Grund formaler und inhaltlicher Kriterien wieder in Einzelgruppen zu sondern scheinen. So gibt es keine Formulare und Besonderheiten, für die sich nicht auch sonst Parallelen aufweisen lassen. Darüber hinaus aber lassen sich gerade für die Inschriften des 6. bis 8. Jh. deutliche Beziehungen zwischen dem Mittelrheingebiet und dem Raum Lyon-Vienne nachweisen.
An Hand einer paläographischen Übersichtstafel lässt sich die Schreibweise der einzelnen Buchstaben bequem übersehen.

Leuchttische die bieten, was Spezialisten verlangen

Techniker, Geometer, Architekten und Graphiker sind begeistert von unseren modernen Leuchttischen:

- **Leuchtfläche mit weisser, opaktransparenter Glasplatte von 130 x 90 cm voll ausgeleuchtet**
- **fest horizontal oder stufenlos schrägstellbar**
- **Ausrüstung mit 2 Kippschaltern oder stufenlosem Reguliergerät**
- **Tischhöhe 78 cm, mit speziellem Verlängerungsstück auch 90 cm lieferbar**
- **Ergänzungsmöglichkeit mit Schubladenkörper in Buche hell, Stahl hellgrau oder Kunststoff hellgrau, «Eiche» und «Nussbaum»**

Verlangen Sie doch bitte sofort den ausführlichen Spezialprospekt!

GRAB+WILDI AG

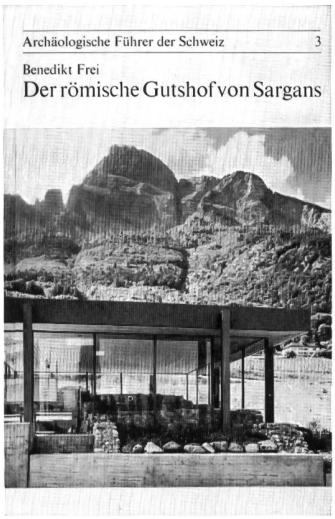
8023 **Zürich 1,** Seilergraben 61, Ausstellung Tel. 01/32 57 88-89
8902 **Urdorf** b. Zürich, Büro, Lager, Versand Tel. 01/98 76 67-68

Archäologische Führer der Schweiz

1: Der römische Gutshof bei Seeb, von Walter Drack
32 Seiten, 33 Abbildungen und Pläne. Preis: Fr. 2.50*
Verkaufsstelle: Römervilla Seeb

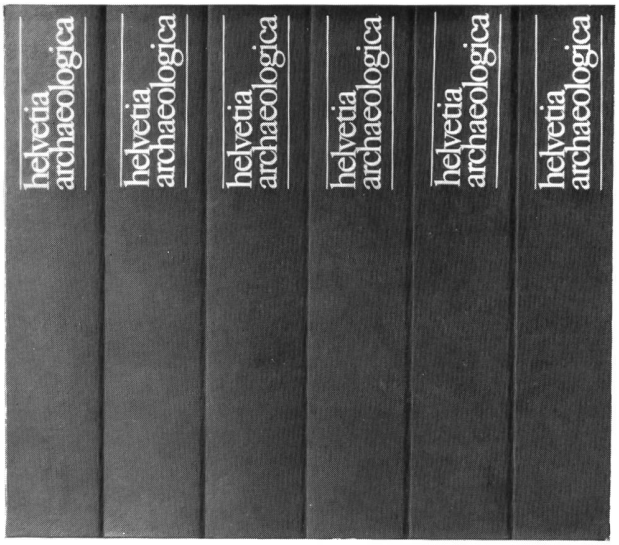
2: Das römische Kastell Irgenhausen, von Ernst Meyer
20 Seiten, 23 Abbildungen und Pläne. Preis: Fr. 2.–*
Verkaufsstelle: Pfäffikon-Irgenhausen

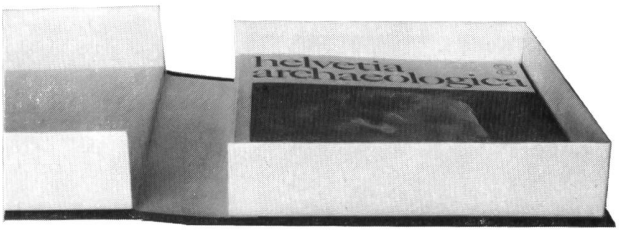
Neuerscheinung:



3: Der römische Gutshof von Sargans, von Benedikt Frei
24 Seiten, 24 Abbildungen und Pläne. Preis: Fr. 3.–*
Verkaufsstelle: Römervilla Sargans

* Mitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte sowie Abonnenten der Zeitschrift HELVETIA ARCHAEOLOGICA erhalten die Führer zum Vorzugspreis (1: Fr. 1.50/2: Fr. 1.50/3: Fr. 2.–) gegen Voreinzahlung des Betrages auf Postcheckkonto Basel 40-4240. Auf der Rückseite des Einzahlungsscheines ist die Bestellung deutlich zu vermerken.





Sammelschachtel für die Zeitschrift Helvetia Archaeologica

Auf vielfachen Wunsch unserer Abonnenten haben wir eine gediegene, stabile Sammelschachtel zum Aufbewahren der einzelnen Hefte anfertigen lassen. Sie wird für etwa 5 Jahrgänge Platz bieten. Wir erbitten Ihre Bestellung an: Helvetia Archaeologica, Postfach 1000, 4001 Basel.

Sammelschachtel mit dunkelblauem Kunstleder überzogen. Prägung Helvetia Archaeologica auf dem Rücken. Format 27,5 × 21,5 × 4,5 cm.

Preis: Fr. 8.50 (plus Porto). Lieferung nur solange Vorrat!

Boîte-classeur pour la revue Helvetia Archaeologica

Pour satisfaire un désir souvent exprimé par nos abonnés, nous avons fait fabriquer une boîte solide et pratique, assez spacieuse pour contentir les cahiers de cinq années. Veuillez nous faire parvenir votre commande à l'adresse suivante: Helvetia Archaeologica, case postale 1000, 4001 Bâle.

Boîte-classeur recouverte d'un côté en simili-cuir bleu foncé. Impression Helvetia Archaeologica sur le dos. Format 27,5 × 21,5 × 4,5 cm.

Prix: Fr. 8.50 (plus port). Livraison jusqu'à épuisement du stock!

Wo versunkene Kulturen ihre Geheimnisse preisgeben

photographiert eine Hasselblad

Hasselblad®

Eine Ausgrabungsstätte, ein geöffnetes Grab, eine einzelne Münze...
Aufnahmen mit dem Teleobjektiv, Nahaufnahmen bis zur Mikrophotographie, die robuste Hasselblad ist für alle Situationen und selbst unter extremen Klimabedingungen die geeignete Kamera. Denn sie ist mehr als nur eine Kamera, ein vollständiges Kamerasystem, bei dem sich die Magazine für 12 bis 70 Bilder pro Ladung leicht auswechseln lassen und bei dem es Objektive mit Brennweiten zwischen 40 und 500 mm gibt. Ein durchdachtes System, mit zahlreichen Ausbaumöglichkeiten.

Frauengrab
der Eisenzeit
aus Dietikon ZH.
Um 300 v. Chr.

Schweizerisches
Landesmuseum
Zürich.

Vertreten durch:
Kodak Société Anonyme,
Vente Hasselblad,
Case postale,
1001 Lausanne